

Oberviechtach

Vom Dialekt bis zur Demographie

Heimatkundlicher Arbeitskreis ist aus dem Kulturleben nicht mehr weg zu denken – Jahresbilanz

Oberviechtach. (bgl) „Es gibt keinen Stillstand, denn es gibt noch viel zu tun.“ So sieht der Vorsitzende des Heimatkundlichen Arbeitskreises (HKA), Dr. Ludwig Schießl, die Zukunft seines Vereins, der heuer bereits seit 25 Jahren besteht.



Beim Symposium „Demographischer Wandel in der Schulregion“ dankte HKA-Vorsitzender Dr. Ludwig Schießl (rechts) Bürgermeister Georg Köppl für die Vorstellung der „Leerstandsoffensive.“

Zur Jahreshauptversammlung im Jubiläumsjahr trafen sich die Mitglieder des HKA im Gasthof „Zur Post“, um die zurückliegenden zwölf Monate noch einmal Revue passieren zu lassen. Dr. Schießl begrüßte zweite Bürgermeisterin Christa Zapf und Ehrenmitglied Altbürgermeister Wilfried Neuber. Zum Gedenken an das verstorbene Mitglied Alois Maderer erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. In der 34 Punkte umfassenden Bilanz von Dr. Schießl waren als „routinemäßige“ Punkte eine Reihe von Vorstandssitzungen und Besprechungen sowie mehrere Dialektabende enthalten. Dazu gab es mehrere Höhepunkte. Im Januar die Kooperationsveranstaltung mit dem P-Seminar „Demographischer Wandel in der Schulregion“ des Ortenburg-Gymnasiums in Form eines gleichnamigen Symposiums an der Schule und einer Ausstellung im Kulturzentrum in der Marktmühle.

Zahlreiche Aktivitäten

Im März folgte eine weitere Zusammenarbeit dieser Art mit dem Titel „100 Jahre ‚Grenz-Warte‘ – Ortsentwicklung im Spiegel der Heimatzeitung“. Im Juli wurde das Buch „Dialektpflege in Bayern“ der Autoren Ludwig Schießl und Siegfried Bräuer vor mehr als 100 Gästen im Pfarrheim präsentiert und im Oktober beging man den Festabend zum 25-jährigen Vereinsjubiläum.

Darüber hinaus war der HKA unter anderem vertreten bei einem Festakt mit Symposium anlässlich des 70. Geburtstags von Professor Dr. Albrecht Greule in Regensburg, bei der Jahresversammlung der Schmeller-Gesellschaft in Tirschenreuth und beim Symposium „Dialekt und Religion“ in Walderbach. Dazu kamen mehrere Vorträge von Dr. Ludwig Schießl, u. a. beim 22. Mundarttag in Deggendorf mit dem Titel „Aspekte einer modernen Dialektpflege“.

Museumsleiter Dr. Karl-Heinz Foißner berichtete über ein erfolgreich zu Ende gehendes Jahr im Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseum. Vor allem dessen Angebotserweiterung mit der neuen Abteilung „Handwerk und Hausnamen“ beinhalte für das Museum einen hohen Attraktivitätsgewinn. In diesem Zusammenhang richtete er lobende Worte an den HKA: „Der Heimatkundliche Arbeitskreis, aus dem der Museumsverein hervorgegangen ist, ist eine wertvolle Stütze für unsere Museumsarbeit“.

Unterstützung der Stadt

Als Stadtarchivarin referierte Christa Zapf über ihre Tätigkeit, die ihren Worten „mehr im stillen Kämmerlein“ stattfindet. Als Bürgermeister-Stellvertreterin versprach sie: „Bürgermeister und Stadtrat stehen hinter dem HKA und die Unterstützung der Stadt ist ihm bei seiner Arbeit stets sicher.“

In seinem Ausblick richtete Dr. Ludwig Schießl sein besonderes Augenmerk auf das „Eisenbarth-Jahr“ aus Anlass des 350. Geburtstags des großen Sohnes der Stadt, das am 22. Januar mit einer Veranstaltung der Eisenbarth-Schule eröffnet wird. Am 27. März hält er einen Vortrag verbunden mit einer Bierprobe des von der Schlossbrauerei Fuchsberg kreierten „Eisenbarth-Dunkel“. Vom 29. Mai bis 2. Juni findet als Höhepunkt die „Eisenbarth-Woche“ mit einem eigenen Programm statt. Im Vorfeld plant der Bayerische Rundfunk zwei Sendungen über Doktor Eisenbarth.

In Sachen Dialekt werden die Dialektabende wie bisher weitergeführt, und im April wird Dr. Schießl bei den Vogtländischen Mundarttagen referieren. Seit September läuft am Ortenburg-Gymnasium ein P-Seminar mit dem Titel „Hausnamen und Ortsneckereien in der Schulregion“ mit dem HKA als Kooperationspartner.